

# Hände weg von Anne Frank!

Urheberrecht 2016 gehört Anne Franks schriftliches Erbe der Gemeinfreiheit - dagegen kämpft der Frank-Fonds

VON ELENA MANUEL

Verfallen die Urheberrechte an den Tagebüchern von Anne Frank am 1. Januar 2016, 70 Jahre nach Anne Franks Tod? In der Schweiz ja; in anderen Ländern nicht. Noch ist der Anne-Frank-Fonds (AFF) mit Sitz in Basel Universalerbe der Werke und Verwalter deren Werkrechte. Er bemüht sich nun, die Rechte ergiebig zu verlängern. Dafür wird er in den Medien heftig kritisiert und wirft Fragen auf.

Ist Anne Frank die alleinige Urheberin der Texte, auch wenn ihr Vater die Tagebücher in gekürzter Form 1947, nach ihrem Tod, publizierte? Hat Mirjam Pressler, deutsche Schriftstellerin und Übersetzerin, die 1991 Anne Franks Texte in ihrer Originalform als neue Edition veröffentlichte, nicht auch Rechte an den Texten und deren Übersetzung? Der AFF und Urheberrechtsexperten sind unterschiedlicher Meinung.

## Nach dem Tod publiziert

In der Schweiz verfallen die Urheberrechte 70 Jahre nach dem Tod des Verfassers - «auch wenn das Werk postum erschienen ist», erklärt Emanuel Meyer, Urheberrechtsexperte vom Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum.

Der Inhalt der Anne-Frank-Tagebücher in seiner ursprünglichen, nicht überarbeiteten Fassung, gehört demnach in der Schweiz ab 2016 der Public Domain, der Gemeinfreiheit. Der Anne-Frank-Fonds sieht dies anders. Yves Kugelmann, Sprecher des Stiftungsrats AFF, erklärt gegenüber der bz, dass die Tagebücher in vielen Ländern aufgrund der geltenden Verordnungen weiterhin geschützt seien und begründet dies unter anderem damit, dass ihre Werke unter die alten Gesetze vor der Harmonisierung des Copyrights 1995 fielen. So würden die Originalwerke der Tagebücher von Anne Frank beispielsweise in England 50 Jahre nach ihrer Erstpublikation gemeinfrei. Also erst 2037, 50 Jahre nach der Erstpublikation der Originalwerke in ungekürzter Version.

## Gut der Öffentlichkeit

Schwieriger zu beurteilen ist der Umgang mit den übersetzten Versionen des Tagebuchs, wie sie heute in der Buchhandlung zu kaufen sind. «Ein Richter muss hier entscheiden, ob Mirjam Presslers Edition über eigene Werkeigenschaften verfügt und somit als Bearbeitung einen eigenständigen Schutz geniessen kann», sagt Meyer. Dasselbe gilt auch für die erste, veröffentlichte Version, die Anne Franks Vater 1947 herausbrachte.

Die Version, die auf dem Markt erhältlich ist, ist die 1991 publizierte deutsche Übersetzung der Historisch-Kritischen Ausgabe der Tagebücher von Mirjam



Anne Frank auf einem Foto von 1941. Ihr Tagebuch wird vom Anne-Frank-Fonds verwaltet. Hollywood muss seine Finger davon lassen.

ZVG/ANNE FRANK FONDS BASEL

Pressler. Die Rechte für die Bearbeitung der Pressler-Edition liegen beim Anne-Frank-Fonds. Somit verfügt dieser noch lange über die Tagebücher - bis 70 Jahre nach Ableben der Übersetzerin. Zudem hat der AFF angekündigt, dass im nächsten Jahr eine neue Edition erscheinen wird.

## Kritik am Frank-Fonds

Verschiedene Medien, wie zum Beispiel der «Tages-Anzeiger», werfen dem AFF nun vor, in eigenem Interesse zu handeln.

## In der Schweiz verfallen die Urheberrechte 70 Jahre nach dem Tod des Verfassers.

Wenn der AFF die Urheberrechte verlängern wolle, dann nur, weil er damit ein lukratives Geschäft betreiben könne. Diese Vorwürfe weist Kugelmann zurück: «Für uns als Stiftungsrat ist das Geld nur zweitrangig erheblich», sagt er. Die Erlöse fliessen in karitative und pädagogische Projekte; der Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich.

## Absage an Hollywood

Der AFF habe viele Anfragen von Produzenten auch aus Hollywood abgelehnt. «Der Stiftungsrat fördert vielfältige und

verschiedenartige Zugänge im Umgang mit dem Stoff; diese Bearbeitungen dürfen allerdings die Authentizität des Stoffes und die Integrität der ermordeten Hinterhausbewohner nicht beeinträchtigen.»

Der Anne-Frank-Fonds setzt sich für die Verwahrung der Rechte ein, damit er garantieren könne, dass die Adaptionen so nah wie möglich am Originalwerk verlaufen, da es sich um ein Zeitdokument handelt. Das Tagebuch soll nicht zum «unerkennbaren entkoppelten Opfer von Popkultur» werden.

# Der kreative Rumor in der Basler Jazzszene

Clubs in Basel Der Jazzcampus und der Verein «rumort» mischt mit neuen, kreativen Konzerten die Clubszene auf. Das «bird's eye» gibt eine starke Antwort

VON RUEDI ANKLI

Seit rund einem Jahr gibt es den Jazzcampus als neuen Musikort. Zudem fällt eine stattliche Zahl an Konzerten im Bereich des Creative Jazz auf. Da stellt sich die Frage, wie der schon traditionsreiche Jazzclub «bird's eye» auf die Konkurrenz von kreativen, neuen Projekten reagiert.

## Eine Pyramide aus Musik

Eine positive Antwort hat das «bird's eye» schon mit dem am Freejazz orientierten Auftritt des Duos von Irène Schweizer und Jürg Wickihalder gegeben - und gibt sie ebenso mit dem Konzert von heute und morgen Abend: Das Trio Jaeger-Gisler-Rainey präsentiert seine «Pyramide Made of Music». Das Trio hat seine Pyramide aus Musik am Zürcher Festival «unerhört», einem der noch wenigen Festivals für alternative Jazzmusik, im November 2012 eingespielt und soeben auf CD herausgebracht. Der Ort dieser Aufnahmen ist

für dieses Trio nicht unwesentlich, verstehen sie doch ihre freien Improvisationen als die Spitze einer Pyramide zu der auch das Publikum gehört. Die drei Musiker befinden sich an den Antipoden eines «l'art pour l'art»-Verständnisses, verlangen aber ein aufmerksames Publikum, eines, das bereit ist, Smartphones und Laptops auszuschalten und zuzuhören. Nicht wenig in einer Zeit, in der für so viele Leute alles immer gleichzeitig stattfinden darf. Die 40 Minuten der Live-CD des Zürcher Saxophonisten Michael Jaeger, des Basler Bassisten Fabian Gisler und des amerikanischen Schlagzeugers Tom Rainey lassen Spannung auf der Basis von freier Improvisation erwarten.

## Jazzcampus im Austausch

Auch im Jazzcampus finden derzeit spannende Projekte statt, etwa durch den Austausch mit den Jazzakademien von Bern, Luzern und Zürich. Es soll eine Plattform für junge Talente der Schweizer Jazzszene entstehen. Ausge-

wählte Studierende tauschen sich aus und präsentieren ihre Abschlussprojekte des Bachelor-Studiengangs auf einer kleinen Tournee durch die Schweiz. Heute Abend tritt das Basler Michael Heidepriem Quartett auf, das morgen im Restaurant Milchhüsli ein zweites Mal spielt. Am 15. Dezember kommen das District Five Quartett aus Zürich und das Alois Trio aus Luzern.

## «Rumort» oder do it yourself

Gleichzeitig gibt es im Basler Underground aber auch eine Szene von Musikern, die sich selber organisieren, weil sie im institutionellen Rahmen zu wenig Auftrittsmöglichkeiten haben. So haben die drei Musiker Marco von Orelli, Kaspar von Grünigen und Michael Zaugg aus dem Kreis der elektroakustischen Musik und des Creative Jazz 2011 den Verein «Rumort» gegründet, mit der Absicht, eine Live-Plattform zu schaffen.

Zwei Schienen werden vom Verein verfolgt. Der Trompeter Marco von

Orelli und der Bassist Kaspar von Grünigen pflegen den Creative Jazz, den sie als eine «starke, persönliche musikalische Improvisationssprache» bezeichnen, mit Einflüssen von Jazz bis zur Neuen Musik. Für Noise, elektroakustische und experimentelle Musik ist Michael Zaugg zuständig, der im Kleinbasel mit «Plattfon» einen der wenigen verbliebenen Läden mit CDs und Vinyl-LPs mitbetreibt. Dort finden am 9., 15. und 19. Dezember verschiedene Veranstaltungen statt (siehe Kästchen).

Die Veranstaltungen der Creative Jazz-Konzerte von «Rumort» finden aktuell in lockerer Folge etwa im Takt/Workshop an der Feldbergstrasse sowie in der Flatterschaft an der Solothurnerstrasse statt. Dank «Rumort» kamen schon international renommierte Musiker wie der oben erwähnte Tom Rainey, Paul Lovens, Ray Anderson oder Kris Davis nach Basel. Es rumort tatsächlich in der Basler Szene, und das ist positiv, auch in seiner Wirkung auf etablierte Szenelokale.

## JAZZ UND FREIE IMPROVISATION

### Konzerte

**bird's eye**, Trio Jaeger-Gisler-Rainey am 8. und 9. Dezember, 20.30 Uhr:  
**CD** zum Konzert: Jaeger-Gisler-Rainey: A Pyramide Made of Music, Qilino 10 (Vertrieb Irascible Music)

**Jazzcampus** Michael Heidepriem Quartett und Florian Weiss' Woodoism, 8. Dezember, 20.30 - District Five Quartett und Alois Trio, 15. Dezember. Ausserdem: Opener Konzerte, 9. bzw. 16. Dezember.

**Restaurant Milchhüsli**: Michael Heidepriem Quartett, 9. Dezember, 20 Uhr:

**Plattfon Stampa** Feldbergstrasse 48: Bit-Tuner mit CD-Präsentation «Bit of light», 9. Dezember, ab 18 Uhr:  
- Will Guthrie solo, 15. Dezember, 20 Uhr  
- Travel by goods Label-Präsentation, 19. Dezember. (RAB)